

Ein Ehemaliger schreibt:

Ich kam nach der Uffz-Schule im Frühjahr 1981 zur TFuA (Technische Funkaufklärung). Wir hockten die ersten Jahre auf dem Dach, im Nebenraum des Paternoster-Antriebs.

Auf dem Dach war eine dreh- und schwenkbare Doppelhelix und zwei Yagis, alles für Marisat und Fleetsatcom-Satelliten (240-300 MHz). Im Schichtbetrieb rund um die Uhr haben wir die Aktivitäten der Transponder registriert, offene Aussendungen (Fernschreiben z.B. Airforce One-Flugplan oder der US-Truppen auf Sinai, bzw. Sprechfunk von allen möglichen Einsatzkräften in Afrika und den Telefonverkehr, wenn die Amis privat nach Hause telefonierten, mittels RWI-Call, eine Radio-Wire-Integration, heute würde man wohl Satelliten-Festanschluß-Kombination dazu sagen). Das SAC (US) betrieb auch ständig offene FS-Kanäle für ihre strategische Bomberflotte, die Alarmsprüche waren natürlich verschlüsselt. Analog galt das auch für die Führungszentralen der US-Streitkräfte in Europa (SACEUR, 2. und 4. ATAF usw.). Wer das im einzelnen war, durften wir nicht wissen, das wußten im Detail nur die Auswerter-Offiziere. Jeder sollte nur das zur unmittelbaren Aufgabenerfüllung notwendige Wissen erhalten, sonst nichts. Wir hatten nicht mal ein Wörterbuch, ein kleines über den Funkverkehr habe ich mit der Schreibmaschine getippt.

Die (westdeutschen) UHER-Tonbandgeräte dienten nicht nur zur Sprachaufzeichnung, man kann ja auch die NF-Umtastfrequenzen vom Fernschreiben aufnehmen und über den (ungarischen) REV-Empfänger wiedergeben. Geht heute viel bequemer über die Soundkarte vom PC und einem Scanner. Ich habe die UHERs gewartet, alles autodidaktisch, ohne Service-Schulung in München. Die Tonbänder-Verwaltung hatte ich auch inne, waren alle registriert und durften unseren Bereich nicht verlassen. Natürlich hatte ich auch ein "Testband", dank BFBS und Fernsehon (West) mit viel Musik. So ging das bei mir bis 1985 oder 1986.

Dann wurde ich zur Informations-Stelle versetzt. Dort liefen alle Auswertungsergebnisse zusammen, auch die von den Außenstellen, der LuAZ, der Grenzaufklärung, der GSSD u.v.a. Ich durfte umlernen, da ich nun "Oberauswerter" für den Bereich Luftstreitkräfte wurde. Mußte die Flugrouten der Aufklärungsflugzeuge und der strategischen Bomber an die Kartenwand aufmalen und alle fliegerischen Einsätze in der BRD/Kdo Ostseeausgänge zusammenfassen, später wurden alle Einsätze nachts in den PC "gekloppt". Das fand ich nicht so interessant (außer mit dem PC arbeiten). Man sitzt den ganzen Tag vorm Telefon und trägt alle Infos zusammen und hängt hierarchisch und Informativ in der Mitte irgendwo.

Schön war, daß wir ab 1986 ARD schauen konnten/mußten. Später gab's sogar einen Video-Recorder (Video 2000) dazu. Da konnte man spätabends auch mal einen Film sehen. In den Wohnblöcken der NVA, gab es keinen Westempfang, war sowieso verboten gewesen.



Wann wir dann nach "unten", also in die 7. (siehe Foto, die Mobilfunk-Antennen sind neu), weiß ich nicht mehr so, evtl. 84/85. Unter uns, im 6. Geschoß war die FuAZ KW, in der 5. die IS (Informationsstelle) mit dem DHFuFuTAKl (Anm.: Diensthabender der Funk- und Funktechnischen Aufklärung) des ZFD.

In der 7. Etage, die Fenster auf der linken Seite, war unser Aufenthaltsraum mit Blick über den ganzen Flugplatz Richtung Südwest. War wohl früher das Chefzimmer vom Junkers, hieß es.

Die Technik-Räume der TFuA sind auf dem Foto nicht zu sehen, die liegen links um die Ecke, also Richtung Norden.